

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 53

Langenschwalbach, Donnerstag, 4. März 1915

55. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

53

Beschlagnahme.

Betrifft: Beschlagnahme der Wolle.

Nachstehende Verfügung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerken, daß jede Uebertretung, sowie jedes Anreizen zur Uebertretung der erlassenen Vorschrift bestraft wird.

Das Wollgefälle der deutschen Schaffschur 1914/15, gleichviel, ob sich dasselbe bei den Schaffhaltern, an sonstigen Stellen, oder noch auf den Schafen befindet, sowie das Wollgefälle bei den deutschen Gerbereien wird von heute ab für die Zwecke der Heeresverwaltung in vollem Umfang beschlagnahmt und der Weiterverkauf verboten. Desgleichen ist verboten jedes andere Rechtsgeschäft, welches eine Veräußerung des Wollgefälles zur Folge hat. Verboten ist außerdem das Scheren der Schafe zu einer früheren, als der in anderen Jahren üblichen Zeit. Die Wolle hat an dem Orte zu verbleiben, wo sie sich im Augenblick dieser Beschlagnahme-Verfügung befindet.

Soweit sich die Wolle am Tage der Bekanntmachung bereits in den Betrieben und eigenen oder gemieteten Lageräumen von Fabrikanten, die Heereslieferungen auszuführen haben, befindet, ist die Weiterverarbeitung gestatt, sofern die Wolle nachweislich zu Heereslieferungen verarbeitet wird.

Vorschriften über die Verwendung der beschlagnahmten Wollbestände erfolgen in kurzer Zeit durch das Königlich Preussische Kriegsministerium und werden öffentlich bekannt gemacht. Frankfurt a. M., den 28. Februar 1915.

Stellvertretendes Generalkommando
18. Armee Korps.

Wird veröffentlicht.

Die Herren Bürgermeister wollen etwaigen von der Beschlagnahme betroffenen Interessenten in der Gemeinde Kenntnis geben.

Langenschwalbach, den 1. März 1915.

Der Königl. Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Kreisverein Rotes Kreuz im Unter-Taunuskreis.

„Siebzig Mark“ als Ertrag der freiwilligen Sammlung bei den von den Herren Pfarrern Dr. Seibert-Panrod und Menke-Strinztrinitatis in den Orten Panrod, Hennehal, Strinztrinitatis und Limbach abgehaltenen Kriessabenden, erhalten.

Langenschwalbach, den 1. März 1915.

Der Vorsitzende.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Die zweite Kriegsanleihe.

Durch Aufrufe und Bekanntmachungen wird das deutsche Volk soeben zur Zeichnung auf die zweite Kriegsanleihe eingeladen. Das Deutsche Reich legt diese Anleihe auf, um sich die Geldmittel zu verschaffen, deren es zur siegreichen Durchführung des ihm aufgezwungenen Weltkrieges unbedingt bedarf.

Die Anleihe steht den im Frieden ausgegebenen Anleihen des Reiches an Wert und Güte vollständig gleich und genießt wie diese das Privileg der Münbellsicherheit. Sie unterscheidet sich von ihnen aber dadurch, daß sie dem Zeichner un-

verhältnismäßig viel günstigere Bedingungen bietet, als sie in Friedenszeiten jemals in Frage kommen können.

Den Hauptbestandteil der Anleihe bilden, wie bei der ersten Kriegsanleihe 5% ige Schuldverschreibungen, die halbjährlich nachträglich verzinst werden. Der Zeichner erhält Wertpapiere nebst Zinscheinen, welche letztere diesmal jeweils am 2. Januar und 1. Juli, erstmals am 2. Januar 1916 fällig sind und stets einige Tage vor dem Fälligkeitstermin bar eingelöst werden. Die kleinsten Stücke lauten auf 100 Mark, so daß also Zeichnungen von diesem Betrage anwärts zulässig sind. Größere Zeichnungen müssen indessen durch 100 teilbar sein.

Die Reichsanleihe ist bis zum 1. Oktober 1924 seitens des Reichs unkündbar. Vorher kann auch der Zinsfuß nicht herabgesetzt werden, so daß dem Erwerber bis zu diesem Zeitpunkt die 5% ige Verzinsung gesichert ist. Will das Reich nach Ablauf der Unkündbarkeit den Zinsfuß herabsetzen, so hat der Besitzer der Schuldverschreibung die Wahl, ob er nicht vorzieht, statt dessen den Nennwert in bar zurückzufordern. Von Seiten des Besitzers kann die Anleihe nicht gekündigt werden. Solche Wertpapiere sind aber in normalen Zeiten jederzeit zum Börsenpreise verkäuflich, so daß der Besitzer, wenn er einmal das bare Kapital braucht, nicht in Verlegenheit gerät. Die erste Kriegsanleihe hat auch in den letzten Monaten trotz des Krieges stets Käufer, und zwar zu einem dem Zeichnungspreis erheblich übersteigenden Preise, gefunden.

Die neue Anleihe wird zu 98,50 aufgelegt, d. h. der Zeichner braucht nicht den vollen Nennwert der gezeichneten Anleihe, sondern nur 98,50 Mark für je 100 Mark des Nennwertes zu bezahlen. Die Zahlung ist vom 31. März an zulässig, doch ist bei größeren Zeichnungen Zahlung in Raten, deren letzte erst am 22. August fällig ist, gestattet. — Näheres hierüber ist aus der Bekanntmachung und aus dem Zeichnungsschein ersichtlich. Zeichnungen bis zu 1000 Mark müssen aber bis spätestens 14. April voll bezahlt werden.

Da der Zeichner auf den am 2. Januar 1916 fälligen ersten Zinschein unter allen Umständen die Zinsen für die Zeit vom 1. Juli bis zum 31. Dezember erhält, so müssen bei allen Zahlungen, die nicht gerade am 30. Juni erfolgen, sogenannte Stückzinsen berechnet werden. Auf Zahlungen vor dem 30. Juni erhält der Zeichner 5% Zinsen vom Nennwert für die Zeit vom Zahlungstage bis zum 30. Juni vergütet, d. h. seine Zahlungsverbindlichkeit vermindert sich um den Betrag dieser Stückzinsen. Für die Zahlungen nach dem 30. Juni muß der Zeichner 5% Zinsen vom 30. Juni bis zum Zahlungstage dazuzahlen. Der Monat wird bei der Stückzinsberechnung zu 30 Tagen gerechnet.

Neben der Reichsanleihe werden auch 5% ige Reichsschatzanweisungen aufgelegt. Diese unterscheiden sich von der Reichsanleihe dadurch, daß sie zu einem bestimmten Termine (bei der gegenwärtigen Anleihe durchschnittlich nach 6 1/2 Jahren) zum Nennwert bar zurückgezahlt werden müssen. Preis, Zahlungspflicht und Verzinsung sind für die Schatzanweisungen ebenso geregelt wie für die Reichsanleihe.

Beide Arten von Kapitalanlage, sowohl Reichsanleihe wie Reichsschatzanweisungen, haben ihre Vorzüge. Die Schatzanweisungen eignen sich mehr für eine vorübergehende Belegung verfügbarer Geldmittel, die Schuldverschreibungen der Reichsanleihe für eine auf die Dauer bemessene Anlage. Erstere kommen insoweit mehr für große Vermögensverwaltungen in Betracht, während für die kleinen Kapitalisten sich die Anlage in Reichsanleihe besser eignen dürfte.

Die Reichsanleihe wird ohne Begrenzung ausgegeben, und es können alle ernstlichen Zeichner auf volle Zuteilung der gezeichneten Beträge rechnen. Dagegen wird von den Schatzanweisungen jedenfalls nur ein begrenzter Betrag zugeteilt werden, da die Reichsfinanzverwaltung nicht allzugroße Fälligkeiten an bestimmten Terminen aufhäufen kann. Es empfiehlt sich deshalb für alle diejenigen, die mit ihrer vollen Zeichnung an der Anleihe beteiligt werden wollen und in erster Linie Schatzanweisungen gezeichnet haben, sich damit einverstanden zu erklären, daß ihnen eventl. auch Reichsanleihe zugeteilt wird, eine Möglichkeit, von der auch bei der ersten Kriegsanleihe bereits in weitem Umfange Gebrauch gemacht worden ist.

Gezeichnet kann werden bei der Reichsbank und allen ihren Zweiganstalten, bei sämtlichen deutschen Banken und Banliern, bei den öffentlichen Sparkassen und ihren Verbänden, bei den deutschen Lebensversicherungsgesellschaften und den deutschen Kreditgenossenschaften. Bei allen diesen Stellen und bei der Post sind auch die Zeichnungsscheine erhältlich. Es werden getrennte Zeichnungsscheine ausgegeben für Anleihe-Stücke (weiß), für Anleihe-Schuldbuch (rot) und für Schatzanweisungen (grün). An allen kleineren Orten (das ist an Orten, wo sich keine öffentliche Sparkasse befindet) werden Zeichnungen auf Reichsanleihe, die bis zum 31. März voll bezahlt werden sollen, auch bei der Post angenommen. Zeichnungsscheine für diese Postzeichnungen sind bei den Postanstalten zu haben und werden durch diese verteilt.

Die Zeichnungsfrist beginnt am 27. Februar und schließt am Freitag, den 19. März, mittags 1 Uhr. In der ganzen Zwischenzeit werden Zeichnungen entgegengenommen, und das Publikum wird im Interesse einer glatten Etablierung des Zeichnungsgeschäfts guttun, seine Zeichnungen möglichst nicht bis zu den letzten Tagen der Frist hinauszuschieben.

Und nun auf zur Zeichnung! Es ist vaterländische Pflicht eines jeden Deutschen, der die Mittel dazu besitzt, auf die Kriegsanleihe zu zeichnen. Er bringt dadurch, daß er dem Vaterlande sein Geld für die Zwecke der Kriegsführung zur Verfügung stellt, nicht einmal ein Opfer, sondern wahrt gleichzeitig seine eigenen Interessen, indem er eine vorzügliche und hochverzinsliche Kapitalanlage zu äußerst billigem Preise erwirbt.

Der Weltkrieg.

Meldung der obersten Heeresleitung.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 3. März. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei St. Oloi, südlich von Opern, wurde ein Angriff zweier englischer Kompagnien nach blutigem Handgemenge zurückgeworfen. Bei Peronne landete infolge Motordefekts ein französisches Flugzeug. Die Insassen wurden gefangen genommen.

Die französischen Angriffe in der Champagne hatten nicht den geringsten Erfolg. Wieder wurden die Franzosen unter schweren Verlusten in ihre Stellungen zurückgeworfen.

Nordwestlich von Bille sur Tourbe entrissen wir dem Feinde Schützengräben in Breite von 350 Metern. Französische Vorstöße im Walde von Consenbois in Gegend Apremont wurden leicht abgewiesen. Unser Angriff nordöstlich Badonviller brachte uns wieder beträchtlichen Geländegewinn. Wir schoben unsere Front hier in den letzten Tagen um 8 Km. vor.

Nordöstlich von Selles machten die Franzosen vergebliche Versuche, den Verlust der letzten Tage wieder auszugleichen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei Grodno ist die Lage unverändert. Südöstlich von Augustow versuchten die Russen den Bobr zu überschreiten. Unter schweren Verlusten wurden sie zurückgeworfen und ließen 1500 Gefangene in unserer Hand.

Andere Angriffe in Gegend nordöstlich Lomza brachen dicht vor unserer Front gänzlich zusammen. Südöstlich Kolno machten wir Fortschritte.

Südlich Mysziniez nahmen wir unsere Vortruppen vor überlegenem Feinde etwas zurück. Nordwestl. von Praszynsk fühlten die Russen langsam vor. Mehrere russische Nachtränge östlich von Bloch wurden abgewiesen.

Der Unterseebootskrieg.

* Haag, 2. März. Trotz aller amtlichen Beschönigungen Englands geht aus der Rundmachung der Liverpooler Affektanz-Vereinigung hervor, daß im Januar 41 englische Dampfer zu Grunde gegangen sind, die, abgesehen von ihrer Ladung, einen Wert von 1 674 000 Pfund repräsentieren.

* Lyon, 2. März. (W. L. B. Nichtamtlich.) Der „Republicain“ meldet aus Dieppe: Die Marineverwaltung von Dieppe wurde am Freitag nachmittag durch den Beschützwächter von Alby bewacht, daß ein englischer Dampfer 15 Meilen vor Dieppe angeschossen wurde. Ein englischer Dampfer fuhr sofort zur Hilfeleistung aus, doch konnte er an der Unfallstelle nichts mehr von dem angeschossenen Dampfer entdecken, außer einem Breit, das erst kurze Zeit im Wasser gelegen hatte.

* Berlin, 28. Febr. Das Tageblatt meldet aus Stockholm vom 27. Februar: Aus Göteborg wird gemeldet, daß die Reederei Enor, die bisher ihre regelmäßigen Verbindungen mit Hull anrecht erhalten hatte, jetzt diese Fahrten eingestellt hat, da angeblich die deutschen Unterseeboote ihre Tätigkeit auf die Häfen der Humbervärdung konzentrieren.

* Amsterdam, 2. März. (W. L. B. Nichtamtlich.) Nachrichten aus dem Haag zufolge, schwamm heute vormittag 9 Uhr an der Küste bei Bieville, Provinz Zeeland, eine Mine an, die explodierte. Fünf Personen wurden getötet. Auch bei Westcapelle wurde eine Mine angeschwommen.

* Ueber Englands Antwort an Präsident Wilson meldet laut W. L. B. Zeitung „Daily Chronicle“ aus Washington aus bester Quelle, England habe auf die Vorschläge betreffend die Lebensmittellieferung der Zivilbevölkerung Deutschlands geantwortet, daß es sich infolge der Erklärung der englischen Gewässer als Kriegsgebiet durch Deutschland die Freiheit vorbehalte, nach eigenem Ermessen zu handeln.

* Berlin, 3. März. Der Druck der Deutschen auf die französische Front ist, wie verschiedene Morgenblätter auf Grund einer Korrespondenz der „Daily News“ berichten, in den letzten Tagen wieder stärker geworden. Nach der gleichen Quelle steht die Ankunft schwerer englischer Artillerie auf diesem Teil der französischen Front bevor. — Der Plan einer neuen Reise des Königs Georg zu seinen Truppen auf dem Festlande ist vorläufig aufgeschoben worden. Der Aufschub dürfte auf die Unterseebootsgefahr zurückzuführen sein.

* Wien, 1. März. (W. L. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: Erfolgreiche Kämpfe im westlichen Abschnitt der Karpatenfront brachten mehrere russische Vorkolonnen in unseren Besitz, 19 Offiziere, 2000 Mann wurden hierbei gefangen genommen, viel Kriegsmaterial erbeutet. Im Raume südlich des Dnjestr sind nach Eintreffen russischer Verstärkungen erbitterte Kämpfe im Gange. Alle feindlichen Angriffe, die auf unsere Stellungen versucht wurden, scheiterten unter den schwersten Verlusten des Gegners. In Polen und Westgalizien fanden auch gestern nur Geschützlämpfe statt.

* Budapest, 2. März. (Etr. Bl.) In der Gegend bei Uzoker Passes auf galizischem Boden haben die Russen vorgestern wiederholt angegriffen. Sie wurden jedoch unter großen Verlusten zurückgeworfen. Die Lage der österreichisch-ungarischen Truppen ist sehr günstig. Gestern erschien ein russisches Luftschiff über den österreichischen Truppen, um deren Stellungen auszukundschaften. Das Luftschiff warf zwei Bomben, durch die aber niemand verletzt wurde.

* Athen, 2. März. (W. L. B. Nichtamtlich, Meldung der Agence d'Athene.) Die Beschießung der Dardanellen begann gestern 10 Uhr vormittags von neuem. Sie wurde zwei Stunden lang mit verdoppelter Heftigkeit fortgesetzt. Das Ergebnis ist unbekannt. Die Abteilungen der Verbündeten, die bei dem Fort Rum-Kale gelandet waren, hatten einen Zusammenstoß mit der türkischen Garnison, die sie zerstreute. Ein englisches Kriegsschiff hat Zerstörer beschossen.

* Athen, 3. März. (Etr. Bl.) Nach Zeitungsmitteilungen wird heute die Fortsetzung des Angriffs auf weitere Forts der Dardanellen erwartet. Die Verbündeten haben, wie verlautet, bereits beträchtliche Landungstruppen vor der Dardanellen vereinigt, die größtenteils aus Ägypten stammen, ferner aus Australiern und französischen Kolonialtruppen bestehen. Das Oberkommando über diese vier Divisionen hat General d'Amade. Auch die Türken haben bedeutende Truppenmassen konzentriert.

Vermischtes.

Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses beriet den Eisenbahnetat. Der Vorsitzende gedachte der hervorragenden Leistungen der Eisenbahnverwaltung. Hier habe preussische Ordnung und Disziplin sich glänzend bewährt. Vom Minister bis zum letzten Arbeiter haben alle Angehörigen der Eisenbahnverwaltung voll ihre Pflicht getan, und dafür gebührt ihnen der Dank des Abgeordnetenhauses. Der Minister dankte für die warme Anerkennung und hob den guten Geist der Beamten und Arbeiter hervor, der die schwierigsten Aufgaben bewältigt habe. Daß die Verwaltung soviel leisten können, sei auch dem Parlament und seiner verständnisvollen Mitarbeit zu danken.

Preussische Klassenlotterie. Die Erneuerung der Losz zur dritten Klasse hat bei Verlust des Anrechtes spätestens bis zum 8. März, abends 6 Uhr, zu erfolgen. Die Auszahlung der Gewinne 2. Klasse findet vom 1. März ab statt. Am 12. März beginnt die Ziehung der 3. Klasse.

Bübeck, 2. März. Der Schiffszimmerer Julius Müller aus Rehden hatte eine Ladung Kohlen, um sie nach Lübeck zu schleppen. Unterwegs sprang der Kahn leck und sank. Müller, seine Frau und fünf Kinder sind ertrunken, zwei wurden gerettet.

Budapest, 2. März. (Utr. Frst.) In Gegenwart eines Vertreters des rumänischen Kriegsministeriums wurden vorgestern in Bukarest durch den Ingenieur Ernst Czirak Versuche mit einer an Autos angebrachten Drahtschneidvorrichtung vorgenommen. Nach einigen gelungenen Experimenten versagte die Drahtschere ihre Widerstandskraft, der Draht riß die Vorrichtung vom Auto ab und der zurückschleudende Draht trennte den Kopf Cziraks vom Rumpfe.

Dem „Corriere della Sera“ wird aus London gemeldet, daß kein einziger Frauenverein etwas von angeblich in Frankreich eingetroffenen Suffragettenkorps wisse. Auch auf dem Kriegsministerium wisse man nichts davon, und niemand habe sie je gesehen. Man könne sich nicht erklären, wie das Märchen von dem Suffragettenregiment verbreitet werden konnte.

Notales.

Langenschwalbach, 3. März. Freitag, den 5. März d. Jrs. ist die Königl. Kreis- und Forstkasse wegen eines auswärtigen Holzverkaufstermins geschlossen.

Wiesbadener Viehhof-Marktsbericht.

vom 1. März 1915.

Preis pro 100 Pfd.

Lebend / Schlachtgewicht

Met. Met.

Ochsen:

a) vollfleischige, ausgewaschene, höchst. Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejochte) 53—56 90—101

b) junge, fleischige, nicht ausgewaschene u. ältere ausgewaschene 50—54 88—94

c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 00—00 00—00

Bullen.

a) vollfleisch., ausgewasch., höchsten Schlachtwertes 48—50 80—86

b) vollfleischige, jüngere 00—00 00—00

Färken und Kühe:

a) vollfleischige ausgewasch. Färken höchst. Schlachtwertes 50—54 87—96

b) Kühe bis 7 Jahre 40—46 75—82

c) 1. wenig gut entwickelte Färken 44—48 88—92

2. ältere ausgewaschene Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färken 00—00 00—00

d) mäßig genährte Kühe und Färken 00—00 00—00

Kälber:

Feinste Mastkälber 00 00

mittlere Mast- und beste Saugkälber 56—58 95—97

geringere Mast- und gute Saugkälber 45—50 75—83

geringere Saugkälber 00—00 00—00

Schafe:

a) Mastlamm und jüngere Mastlamm 46 94

geringere Mastlamm und Schafe — —

Schweine:

a) vollfleischige Schweine v. 80—100 Kg. Lebendgew. 75—79 96—100

b) " " unter 80 Kg. Lebendgew. 73—75 95—96

c) " " 100—120 Kg. Lebendgew. 74—78 96—100

d) " " von 120—150 Kg. Lebendgew. 00—00 00—00

e) Fettschweine über 150 Kg. Lebendgewicht 00—00 00—00

Kustrie: Ochsen 41, Bullen 20, Färken und Kühe 206, Kälber 390, Schafe 24, Schweine 868.

Empfehle mein Lager in fertigen

Geschirren für Pferde u. Rindvieh

sowie alle Stallutensilien.

Unterkomme stets fertig zum Einpassen.

Tel. 140

H. Reichel,
Sattlermeister.

Lehrstellen-Vermittelung.

Durch den Krieg ist die Unterbringung der gemeldeten Lehrlinge sehr schwierig. Es sind 3. Bt.

2 Schuhmacher, 1 Spengler, 1 Schmied, 1 Drechsler, 7 Schlosser und Mechaniker

gemeldet. Diefem Behrlingsangebot stehen nur

2 Schmiede- und eine Wagner-Lehrlingsstelle

gegenüber.

Ich bitte alle Handwerksmeister des Kreises dringend, etwa zu besetzende Behrlingsstellen mir möglichst sofort anzumelden, damit die zur Verfügung stehenden Jugendlichen nach der Schulentlassung in eine geordnete Beschäftigung kommen.

Der Kreisausschuß für Jugendpflege.

390

J. B.: Dr. Ingenhoff, Kreisdeputierter.

Bekanntmachung.

Wir sind offizielle Zeichnungsstelle für die 5% Deutsche Reichsanleihe von 1915 (zweite Kriegsanleihe).

Der Preis ist 98.50 für 100 Mark Nennwert. Zeichnungen von Mitgliedern und Nichtmitgliedern nehmen wir bis Freitag, den 19. März, mittags 1 Uhr entgegen.

Vorschuß- und Credit-Verein zu Langenschwalbach eingetragte Genossenschaft m. beschr. Haftpflicht.

364

Hilb. Becker.

Stammholz-Versteigerung.

Montag, den 8. März, vormittags 10 Uhr anfangend kommen im Heftricher Gemeindewald, Distr. 1 b, 2 b und 4 „Altehaag“

50 Eichen-Stämme v. 29,64 Ftr.

71 Buchen- " " 57,00 "

2 Birken- " " 0,57 "

4 Rmr. Buchen- und Heimbuchen-Schichtnußholz

zur Versteigerung.

Heftrich, den 2. März 1915.

591

Sartmann, Bürgermeister.

Oberförsterei Hahnstätten.

Holzverkauf.

Dienstag, den 9. März zu Schloß Hohenfels von 10 Uhr ab. Schutzbezirk Hahnstätten, Distr. 39 a Reipersberg, 40 a Haserstück, 42 a Hohelag, 43 a Sandgrabenhang. Eiche: 5 Rm. Ruzscheit und Knäppel rund, 27 Rm. Brennscheit und Knäppel, 465 Wellen. Esche: 8 Abschnitte V. Al. = 1.08 Fm. Buche: 137 Rm. Scheit u. Knäppel, 4830 Wellen. Fichte: 2 Stämme II. Al. = 2.16 Fm., 12 St. III. Al. = 7.87 Fm., 51 St. IV. Al. = 13.14 Fm., 44 Stangen I., 78 St. II., 121 St. III., 195 St. IV. bis VI. Al. Lärche: 1 Stamm II. Al. = 1.13 Fm., 1 St. III. Al. = 0.83 Fm., 14 St. IV. Al. = 3.54 Fm. 10 Rm. Nadelholz-Brennscheit u. Kn.

Die H. H. Bürgermeister werden um ortsübliche Bekanntmachung ersucht.

392

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar.

Die schwarze Mode.

Hervorragende Auswahl in den modernsten Stoffen Tuch, Gabardine, Trikotine, Satintuche, Kammgarn und Cheviots, 130 cm breit, von 2.80 bis 6.50 p. Mtr. Zurückgelegt: Ein Kasten Leibwäsche für Confirmandinnen spottbillig. Confirmanden-Gorsetts 1.50.

345 **Hugo Waldeck.**

10 gewandte ungelernte Arbeiter

mindestens 16 Jahre alt, werden zur Bedienung von Arbeitsmaschinen für Tag- und Nachtbetrieb gesucht.

Carl Grözingen, Armaturen-Fabrik Abolfsed.

Vorschuß- u. Credit-Verein

zu Langenschwalbach.
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Netto-Bilanz am 31. Dezember 1914.

Activa	M.	Pf.	Passiva	M.	Pf.
Conto-Corrent-Debitore	495,140	82	Conto-Corrent-Creditoren:		
Vorschüsse	723,963	—	a) Conti m. Credit M. 22,355.50		
Wechsel	9,674	77	b) Conti ohne Credit „ 39,875.77		
Effekten	81,534	93		M.	62,231 27
Coupons und Sorten	829	10	Anlehen	706,090	—
Giro-Conto	2,853	27	Sparkasse	144,364	68
Zinsen	19,516	51	Dividende	12,408	22
Accept-Credite	6,000	—	Zinsen	18,994	05
Bereinsgebäude	44,000	—	Kautions-Accepte	6,000	—
Mobilien	10	—	Dresdner Bank in Frankfurt a. M.	54,618	35
Cassa-Conto	20,794	77	Geschäftsanteile	285,311	63
			Reservefonds	91,000	—
			Spezial-Reservefonds I	17,000	—
			Spezial-Reservefonds II	3,000	—
			Antidote	493	94
			Verbandskosten	411	70
			Gewinn- und Verlust-Conto	2,593	33
M.	1404517	17	M.	1404517	17

Stand der Mitglieder

Am Anfang des Geschäftsjahres 1914 Mitgliederzahl	1157 mit M. 1,157,000.—	Haftsummen.
Während des Geschäftsjahres neu eingetreten	40 „ „ 40,000.—	Haftsummen.
Es scheiden aus:		
a) freiwillig	33	1197 mit M. 1,197,000.—
b) durch Tod	26	Haftsummen.
c) durch Ausschluß	4	
	53 „ „ 53,000.—	

Die Mitgliederzahl beträgt am Jahreschluß 1914: 1144 mit M. 1,144,000.— Haftsummen.

Geschäftsanteile am Anfang des Geschäftsjahres M. 291,063.07
Geschäftsanteile am Schluß des Geschäftsjahres „ 285,311.63

Mithin weniger M. 5,751.44

Vorschuß- u. Credit-Verein zu Langenschwalbach
eingetragene Genossenschaft m. beschränkter Haftpflicht.
Sisd. Becker. Kaufh.

385

Früh eintreffend:

Stodfisch Schellfisch
Cablian Backfische
und grüne Seringe bei
387 Franz Anab.

Freundl. Wohnung
4 Zimmer, Küche nebst Zubeh.
hörs zu vermieten
338 Adolfsstr. 23.

Wohnung
per 1. April zu vermieten bei
Emil Staat,
265 Adolfsstraße 87.

Die 1. Etage
u. Parterrewohnung
im Hause Kirchgasse 10, ist
per 1. April oder später zu
vermieten.
Näheres zu erfragen bei
Herrnlehrer Spier. 280

Ein
Schmiedegeselle
gesucht bei
346 Wilhelm Sieb,
Schmiedemeister,
Bg. Schwalbach.

Kirchliche Anzeige
für Donnerstag, 4. März,
abends 8 Uhr
Kriegsbetrübte
und Passionsandacht.
Herr Pfarrer Rumpf.

Bekanntmachung

Beichnungen auf die Kriegsanleihen werden
kostenfrei entgegengenommen bei unserer Haupt-
kasse (Rheinstraße 42) und den sämtlichen Landes-
bankstellen und Sammelstellen.

Für die Aufnahme von Lombardkredit zwecks
Einzahlung auf die Kriegsanleihen werden 5 1/2 %
und falls Landesbankschuldverschreibungen ver-
pfändet werden, 5 % verrechnet.

Sollen Guthaben aus Sparkassenbüchern der
Hessischen Sparkasse zu Beichnungen verwendet
werden, so verzichten wir auf Einhaltung einer
Kündigungsfrist, falls die Beichnung bei einer
unserer Kassen erfolgt.

Wiesbaden, den 26. Februar 1915.

Direktion der
Hessischen Landesbank.

Todes-Anzeige.

Heute früh 7 Uhr entschlief nach langem,
schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute
Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin,
Großmutter und Tante

Katharine Heinschel
geb. Singhof

im 61. Lebensjahre.

Bg. Schwalbach, Wiesbaden u. Hamburg, den
3. März 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen:
388 Familie Reinhard Heinschel.

Die Beerdigung findet Freitag mittag um 4 Uhr,
vom Sterbehause aus statt.

Holz-Verkauf

der Oberförsterei Chausseehaus am Dienstag, 9. März
1915, vorm. 9.45 Uhr, in Mendorf (zur Post) aus Schutz-
bezirk Georgenborn-Nonnenbuchwald (4, 6, 7), Unkenborn (26),
Hangerstein (29); Schutzbezirk Rauenthal-Unterm Badweg
(59,66), Badweg (70), Rauerweg (74) Hansenkopf (72),
Aßles (75)

Sich: Nutzholz 33 Amtr. Scheit (2,2 m l.), 15 Am
Scheit und Knüppel (1,85 m); Brennholz 44 Amtr. Scheit
und Knüppel. Buchen: 408 Amtr. Scheit, 391 Am. Knüppel,
10 000 Wellen.

389